

Excerpt from
Ein Garten im Norden
by
Michael Kleeberg

Ein türkisches Mädchen hockte am Empfang. Es war schüchtern und hübsch. Oben, im Geruch nach Raumspray und lackiertem Fichtenfurnier, ging ich direkt ins Bad, um zu duschen. Keine Seife, kein Gel, kein Shampoo. Ich setzte mich nackt aufs Bett, nahm den Hörer und wählte "0". Das türkische Mädchen von der Rezeption antwortete unbeeindruckt:

"Ja dafür müssen runterkommen und hier bei mir abholen. Sowieso ist da ein Mann, der Sie will sprechen."

"Ein Mann, der mich sprechen will?"

"Ja."

Da sie nichts weiter sagte, zog ich mich wieder an und stieg die Treppe hinab. Das Mädchen händigte mir ein Paket Spikeseife und ein Tütchen Showergel aus, auch als Haarshampoo zu verwenden, und deutete mit den Augen zur Tür. Dort stand der blonde Fahrer des Golf Cabrio. Er war größer als ich, ca. eins-neunzig, trug das Haar vorn kurz und hinten lang und war in eine halblange, gegürtete schwarze Lederjacke und graue Hosen mit Bügelfalten gekleidet. Seine kleinen Augen, die mich fixierten, waren hellblau.

Der Junge sah mich von der ganzen Höhe seiner vielleicht 22 Jahre an.

"Sie sind beim Einparken gegen die Stoßstange Ihres Hintermannes gefahren. Ich habe das gesehen. Und Sie haben nicht einmal nachgeschaut, ob Sie Schaden angerichtet haben", sagte er drohend.

Keinen Guten Abend, keine Entschuldigung, keine Frage. Ich holte Luft für meine Antwort, als mir aufging, daß er nur das französische Kennzeichen des Renault gesehen hatte und mich vermutlich für einen Ausländer hielt.

Was war da zu sagen? Daß der Wagen hinter mir ein Commodore Coupé von 1969 war, nur noch vom Rost zusammengehalten? Daß ich seine Stoßstange zwar berührt hatte, aber nicht vehementer, als mein Gegenüber vermutlich samstagsabends die Brustwarzen seiner Freundin quetschte? Daß er gewiß weniger Umstände gemacht hätte, wäre irgendwo ein Asylantenheim angezündet worden?

In den Jahren des Exils findet und erfindet man gute Gründe, sein Heimatland zu verachten, hoffnungslos zu finden, vor allem, wenn es Deutschland heißt, und ich fand letztlich nur bestätigt, wovon ich ohnehin überzeugt war. Vielleicht spielte in meine krampfige Lust, Indizien gegen mein Herkunftsland zu sammeln, auch die eigenartige aggressive Unsicherheit des Soldaten hinein, der nie die Front gesehen, des Nachgeborenen, der es besser gemacht hätte als die Elterngeneration: Jedenfalls sah ich in diesem jungen Mann, der die deutschen Straßen und die deutschen Opels behütete, plötzlich das Inbild eines Nazis.

"Kümmern Sie sich gefälligst um Ihren eigenen Dreck, Sie KZ-Aufseher!"

Das türkische Mädchen und der Junge starrten mich entgeistert an.

"Sie wollen also nicht mit mir hinausgehen und den Schaden feststellen?"

Ich deutete mit dem Finger gegen die Stirn, drehte mich auf dem Absatz um und stieg die Treppe zu meinem Zimmer hinauf.

"Sie werden schon sehen!" hörte ich seine Stimme noch.